

1.	Woche der russischen geistlichen Kultur.....	1
2.	Zeitgenössische russische Fotografie und Videokunst	2
3.	Theaterball - Weiße Nächte.....	2
4.	Die Reise nach Petuschki - Wenedikt Jerofejews Säuferroman	3
5.	Alexander Puschkin zum 170. Todestag - Cherchez la femme - Suche die Frau!n	3
6.	KRAKEL SPEKTAKEL - Russische Clowns!.....	4
7.	Transnationalität in Osteuropa	4
8.	Aussiedler aus Russland	5
9.	Kunst und Propaganda im Streit der Nationen 1930-1945.....	5
10.	Moderne Kunst aus Zentralasien.....	6
11.	Albanien - In einem Land so klein wie dieses - Avantgarde statt Klischee.....	7
12.	Kristijan Randalu Quartet in Dresden – Estnische Jazzgeschichte.....	8

1. Woche der russischen geistlichen Kultur

Termin: 02.02. bis 14.02.2007

Ort: Russisches Haus der Wissenschaft und Kultur, Friedrichstraße 176-179, Berlin

Link: <http://www.russisches-haus.de>

Die »Woche der russischen geistlichen Kultur« wird vom 2. bis 14. Februar im Russischen Haus stattfinden. In diesem Rahmen wird auch die Ausstellung »Zeitgenössische Kirchenkunst in Russland« eröffnet. Zu sehen sind: Ikonenmalerei, Holzschnitzerei, Stickerei, Keramik, Gegenstände aus der Privatsammlung seiner Heiligkeit des Patriarchen von Moskau und ganz Russland Alexij II.

Offizielle Eröffnung: 02.02.2007, 17:00 Uhr

2. Zeitgenössische russische Fotografie und Videokunst

Termin: 13.01. bis 03.03.2007

Ort: Galerie und Edition Heckenhauer, Brunnenstraße 153, 10115 Berlin

Link: <http://www.heckenhauer.net/ga/de/index.html>

Die Ausstellung »Zeitgenössische russische Fotografie und Videokunst« zeigt eine spannende Auswahl an Arbeiten von international bekannten Künstlern und Nachwuchstalenten aus Russland. Die Fotoarbeiten, die sowohl analog als auch digital aufgenommen sind und klassische Fotografien, Fotocollagen und Assemblagen, Fotoobjekte sowie handbearbeitete Silbergelatinedrucke umfassen, geben zusammen mit den Videos einen profunden Einblick in das russische Alltagsleben und in die gesellschaftlichen Belange des Landes.

3. Theaterball - Weiße Nächte

Termin: 03.02.2007, 20:00 Uhr

Ort: Velbert, Circusplatz, Heiligenhauser Straße, Kiel

Link: <http://www.theater-kiel.de/>

Als gesellschaftliches Ereignis ist der Kieler Theaterball in der Landeshauptstadt fest etabliert. Nachdem das Kieler Schloss zuletzt im Glanz der »Shakespearschen Zauberwelten« erstrahlte, können Sie sich diesmal von einer prächtigen Theaterballdekoration unter dem Motto »Weiße Nächte« überraschen lassen.

Das Solistenensemble der Oper, das Philharmonische Orchester und der Opernchor präsentieren ein spektakuläres Programm, das weder Schneeflocken noch Wodka-Gläser vermissen lassen wird. Ausschnitte u. a. aus Oper und Operette von Tschaikowsky bis Lehár wie auch aus Cole Porters Musical NINOTSCHKA werden durch Musikalisches vom Kieler Schauspiel, Originelles vom Kieler Ballett und Subversives aus dem Theater im Werftpark kongenial komplettiert. Als »special guest« wartet um Mitternacht mit LaLeLu, ein A cappella-comedy-Quartett der Extraklasse auf, das mit einem eigens zusammengestellten Gala-Programm das Kieler Schloss zum Kochen bringen wird!

Eine Veranstaltung der Gesellschaft der Freunde des Theaters in Kiel e.V. in Zusammenarbeit mit dem Theater Kiel

4. Die Reise nach Petuschki

Wenedikt Jerofejews Säuferroman

Termine: 28.01.2007, 18:00 Uhr

09.02.2007, 18.02.2007, 24.02.2007, je 19:30 Uhr

Ort: Kulturinsel Halle - Saal-Foyer, Große Ulrichstraße 50-51, 06108 Halle/Saale

Link: <http://www.kulturinsel-halle.de/>

Wenedikt wankt durch Moskau, will endlich den angeblich so sehenswerten Kreml besichtigen, landet aber doch wieder nur am Kursker Bahnhof, um von dort - wie jeden Freitag - mit dem Vorortzug und einem Köfferchen voll Alkohol nach Petuschki zu reisen. Dort wohnt Wenedikts rothaarige Geliebte mit dem gemeinsamen Sohn. Doch von Kilometer zu Kilometer nimmt Wenedikts Alkoholvorrat ab und die Seltsamkeit des Lebens zu. Die Helden der sozialistischen Arbeit, Engel und Zugschaffner - alle reißt der Alkohol in die unglaublichsten Novellen. Jenes glücksverheißende Petuschki, das wir alle mit der herzlichsten Vergeblichkeit unseres unfassbaren Lebens suchen, wie soll man da jemals ankommen? Hilmar Eichhorn verkörpert einen Helden der Weltliteratur, dem sein in der damaligen Sowjetunion verfemter Autor in nichts nachstand.

Regie: Dietmar Rahnefeld; Ausstattung: Reiner Pröhle; Dramaturgie und Stückfassung: Erhard Preuk; Mit Hilmar Eichhorn.

5. Alexander S. Puschkin zum 170. Todestag

Cherchez la femme - Suche die Frau!n

Termin: 06.02.2007, 19:00 Uhr

Ort: Literaturhaus Berlin, Fasanenstraße 23, 10719 Berlin

Was hatten Alexander S. Puschkin und Sergej A. Jessenin gemeinsam? Was stand tatsächlich in Puschkins Brief an Baron van Heeckeren, der zum Duell führte? Ein faszinierender Streifzug durch die russische Literatur von der zärtlichen Romanze bis zur brutalen Realität aus einem besonderen Blickwinkel. Vortrag und Lesung von und mit Werner Höpfner.

6. KRAKEL SPEKTAKEL - Russische Clowns!

Termine: 15.02.2007, 19:30 Uhr

18.02.2007, 16:00 Uhr

Ort: Internationales Theater, Hanauer Landstraße 5-7, 60314 Frankfurt am Main

Link: <http://www.itf-frankfurt.de/>

»Die Außenseiter« sind ein Ensemble aus dem Bereich moderne Clownerie unter der Leitung von Stanislav Bogdanov. Sie bieten ein aktionsreiches Repertoire voller Situationskomik. Die Mitglieder der Truppe absolvierten ihre Ausbildungen an der staatlichen Zirkusschule Moskau und an der Schule für Pantomime und Clownerie in Berlin und arbeiten seit 1998 zusammen. Sie sind Preisträger verschiedener Festivals. Unter anderem wurde der Silberne Preis des Usedomer Kleinkunstfestivals und der Bronzener Preis des Clownfestivals Monte-Carlo (Monaco) errungen. »Krakel Spektakel« erzählt von kleinen Leuten, die spielen, träumen, phantasieren und die Situationen in ihrer Art lösen, mit dem ihnen eigenen Humor und List. Es geht um Gut und Böse, Spaß und Traurigkeit, Spielerei und Wirklichkeit, also um all das, was kleinen und großen Leuten im Leben widerfährt.

7. Transnationalität in Osteuropa

Termin: 22.02.2007 - 23.02.2007

Ort: Vortragssaal des Herder-Instituts, Gisonenweg, 735037 Marburg

Link: <http://www.herder-institut.de/>

Der Verband der Osteuropahistoriker/innen Deutschlands und das Herder-Institut e.V. laden zu einem Kolloquium zum Thema »Transnationalität in Osteuropa« ein. Ausgewählt wurden Themen aus laufenden oder kürzlich abgeschlossenen Forschungsprojekten, die sich unter verschiedensten Gesichtspunkten von nationalgeschichtlichen Rahmensetzungen lösen, nach geschichtlichen Strukturen über Grenzen hinweg fragen und gegenseitige Beeinflussungen untersuchen. Sowohl Geschehen und Verflechtungen in der Geschichte als auch Themen der Historiographie und Erinnerungskultur sind angesprochen.

8. Aussiedler aus Russland

Termin: 22.01. bis 31.03.2007

Ort: Stadtmuseum Münster, Salzstraße 28, 48143 Münster

Link: http://www.muenster.de/stadt/museum/index2_39099.html

Als Ergänzung zur Ausstellung »Zwei Welten« von Annet van der Voort stellt das Stadtmuseum Münster das an der örtlichen Fachhochschule entstandene Diplomprojekt der Grafikdesignerin Irina Klass »Deutsche aus Russland: Wo liegt unsere Heimat?« vor. Die 1978 in Russland geborene Grafikdesignerin lebt seit 1998 in Münster. Mit ihrer Diplomarbeit verfolgt sie die wechselvolle Geschichte der Russlanddeutschen und dokumentiert Auswanderungs- und Umsiedlungswege vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Die klaren und ansprechend gestalteten grafischen Darstellungen ermöglichen einen einfachen Zugang zu dem Thema und lassen Wanderungsbewegungen und Siedlungsgebiete in unterschiedlichen politischen Zeitabschnitten greifbar werden. Auch die Zuwanderung von Spätaussiedlern und -siedlerinnen in Nordrheinwestfalen beziehungsweise Münster wird in der Präsentation thematisiert.

9. Kunst und Propaganda im Streit der Nationen 1930-1945

Termin: 26.01. bis 29.04.2007

Ort: Deutsches Historisches Museum, Unter den Linden 2, 10117 Berlin

Link: <http://www.dhm.de/>

In vielen Ausstellungen zu den bildenden Künsten in den 1930/40er Jahren wurden Tendenzen der Moderne zum Thema gemacht. Die zeitgleich entstandenen Werke mit Bezügen zur Staats- und Kriegspropaganda fanden nur wenig Beachtung oder wurden gänzlich ignoriert. Zu Tausenden lagern insbesondere diese Kunstobjekte in den Depots von Museen und Sammlungen. Als Relikte einer problembeladenen, von brutalen Diktaturen geprägten Epoche sind sie Teil unseres historischen Erbes und konservieren die politische Ikonographie einer ganzen Epoche. Um mehr Licht auf diese Bildsprache zu werfen, zeigt das Deutsche Historische Museum rund 400 Exponate mit politisch-propagandistischer Symbolik aus dem Bereich der bildenden bzw. angewandten Künste der Staaten Italien, Sowjetunion, Deutschland und den USA in einer deutlichen Gegenüberstellung.

Ziel ist es, Gemeinsamkeiten aber auch klare Unterschiede in den jeweils verwendeten Bildformeln aufzuzeigen und diese in ihrer Abhängigkeit von den jeweils zugrunde liegenden weltanschaulichen Konzepten offen zu legen. Im Ergebnis entsteht ein repräsentativer Überblick über die zentralen Motive und Inhalte der zeitgenössischen bildlichen Argumentationsstrategien. Zugleich können für den Betrachtungszeitraum Art und Umfang der differierenden staatlichen Einflussnahme auf die Künste in den vier Nationen nachgezeichnet werden.

10. Moderne Kunst aus Zentralasien

Termin: 20.01. bis 15.02.2007

Ort: KunstAtelier-Galerie KONTRASTE, An der Kirche 1, 59597 Erwitte (OT Horn)

Link: <http://www.galerie-kontraste.name/>

MENSCH UND SYMBOL - Die Kunst von LEYLA MAHAT und ROBERT HETTICH.

Die KunstAtelier-Galerie KONTRASTE lädt Sie ein zu ihrer ersten Ausstellung im neuen Jahr, die zwei ungewöhnlichen Künstlern gewidmet ist, die eines gemeinsam haben: Beide stammen aus Zentralasien.

LEYLA MAHAT ist an "einem mystischen Ort" in Kasachstan geboren. Als Gattin des Botschafters der Republik Kasachstan in Deutschland lebt sie zur Zeit in Berlin. Ihre Kunst basiert auf der Kultur, Traditionen, Sagas und Symbolik der Turkvölker, deren stolze und würdige Repräsentantin sie als Künstlerin und als Mensch ist.

Anders die Kunstwerke des aus Tadschikistan deutschstämmigen ROBERT HETTICH, dessen Motive überwiegend Alltagsszenen und Natur zeigen. Gemalt in einer Verwischtechnik, die den Bildern eine besondere Stimmung verleiht.

Beide Künstler können eine Reihe von Einzelausstellungen und Beteiligungen in verschiedenen Ländern vorweisen, in denen sich ihre Werke in öffentlichen und privaten Sammlungen befinden.

11. Albanien - In einem Land so klein wie dieses Avantgarde statt Klischee

Termin: 21.02.2007, 19:30 Uhr
Ort: Großer Sendesaal des ORF, Wien
Link: <http://radiokulturhaus.orf.at/highlights/71972.html>

Albanien: Karl Mays Land der Skipetaren, Blutrache, Schmuggler und mysteriöse Verbrechen, große Armut. Soweit das Klischee. Wenig wissen wir von Albanien's Geschichte, Kultur und Sprache, die mit keiner anderen europäischen verwandt ist. Albanische Literatur ist - abgesehen von Ismael Kadaré - nahezu unbekannt. Dabei besitzt dieses kleine Land eine überaus lebendige und vielfältige Literatur- und Musikszene.

Mit einem literarisch-musikalischen Porträt Albanien's startet der vierteilige "Zyklus Süd/Ost".

Die Lyrikerin, Sängerin und Verlegerin (Verlag Marin Barleti, Tirana) Mimoza Ahmeti (geboren 1963) zählt mit ihrer unkonventionellen, unbefangenen Lyrik seit den 90er Jahren zu den "enfants terribles" der albanischen Literatur. Ahmeti kommt erstmals nach Österreich und wird aus ihrem lyrischen Werk lesen sowie albanische Volkslieder in Jazzarrangements singen. Begleitet wird sie vom Pianisten Genti Rushi.

Mit Wien bestens vertraut ist Lindita Arapi (geboren 1972). Sie promovierte in Wien, ihre Dissertation "Wie Albanien albanisch wurde. Die Rekonstruktion eines Albanienbildes" erschien in deutscher Sprache. Arapi lebt zurzeit in Bonn und ist journalistisch tätig. Sie schreibt Lyrik und Prosa. Die Autorin gehört zum Kreis der albanischen literarischen Avantgarde. Ein Gedichtband wurde ins Italienische übersetzt, ein Gedichtband auf Deutsch erscheint 2007 in der Edition Ranitzdrucke. Arapi wird in deutscher Sprache lesen und ein Interview zum westeuropäischen Albanienbild geben.

Der dritte Autor, der an diesem Abend vorgestellt wird, ist Fatos Lubonja (geboren 1951). Der Schriftsteller, Journalist und politische Aktivist hat im Unterschied zu den beiden Autorinnen noch das Regime Enver Hodschas von seiner schlimmsten Seite kennen gelernt. Er war von 1974 bis 1991 inhaftiert und verbrachte Jahre davon in den Kupferminen von Spac. 1994 gründete Lubonja die Zeitschrift "Perpjekja", heute die wichtigste Kulturzeitschrift Albanien's.

Die Themen der albanischen Literatur sind vielfältig, eines davon ist dem Österreicher nicht ganz unvertraut: die Kleinheit des Landes. So schreibt der junge Lyriker Parid Teferici: "Der albanische Leviathan ist eine Sardine. Die Beratungszimmer der Männer sind Sardinendosen. Hier muss das Recht, um zu bestehen, zweifach, vierfach gefaltet werden... In einem Land so klein wie dieses, so klein, dass du seine Landkarte im Maßstab 1 zu 1 auf einer Zigarettenschachtel zeichnen kannst, weißt du nicht, wohin und wo du deine Hände aufstützen kannst: auf den Hals des Nachbarn oder auf die Lenden der Frau des Anderen?... An diesem niedrigen Tisch, dicht beieinander, wie sollst du jemanden begrüßen, ohne einen anderen mit dem Ellbogen zu rammen, wie willst du ein nettes Wort sagen, ohne irgendjemanden ertauben zu lassen?... Wir sehen einander in den Löffeln, und wir sind verzerrt... "

12. Kristjan Randalu Quartet in Dresden – Estnische Jazzgeschichte

Termin: 10. 02.2007, 21:00 Uhr
Ort: Jazzclub Neue Tonne, Königstraße 15, Dresden
Link: <http://www.randalu.com>

"Das Kristjan Randalu Quartet repräsentiert eine neue und aufregende Stimme in der modernen Musik. Ihr Zusammenspiel und ihre kompositorischen Talente sind inspirierend und erfrischend zugleich." Das sagte Peter Erskine über "tidbits", die neue CD vom Kristjan Randalu Quartet, und auch Trompetenstar Till Brönner ist voll des Lobes: "Kristjan Randalu ist kein Jazzmusiker. Nein, er ist viel mehr. Er steht für eine Generation intelligenter Musikindividuen, die es geschafft haben sich frei zu machen vom Druck schreiender Jazz-Priester, die nicht begreifen wollen, dass Jazz nur noch ein Randbereich musikalischer Erneuerungsplattformen ist. Vielmehr stellt er unter Beweis, dass die Suche nach der eigenen Stimme in der Unverwechselbarkeit münden sollte, welche mir in Zeiten wie diesen das eigentliche Manko geworden zu sein scheint und Freiheit im besten (Jazz-) Sinne garantiert. Kristjan Randalu erzählt seine Geschichte – eine estnische Jazzgeschichte, eine jazzige Geschichte aus Estland, eine Ost-Geschichte aus dem Jazzland? Vielleicht alles zusammen, aber vor allem werde ich seine außergewöhnliche musikalische Kraft und Stimme sofort erkennen, wenn er spielt – und Sie werden das auch. Immer wieder."